

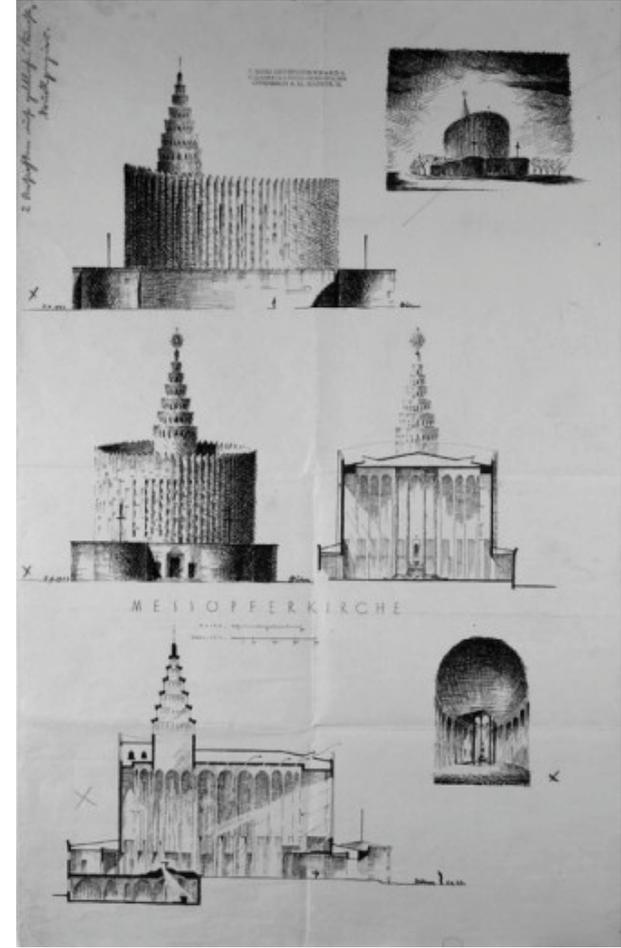
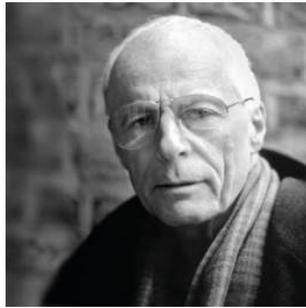
Böhm

Excursie
30.10.2021
Tour Böhlm
MaAr - Tours

Dominikus Böhm
23 oktober, 1880 - 6 augustus, 1955

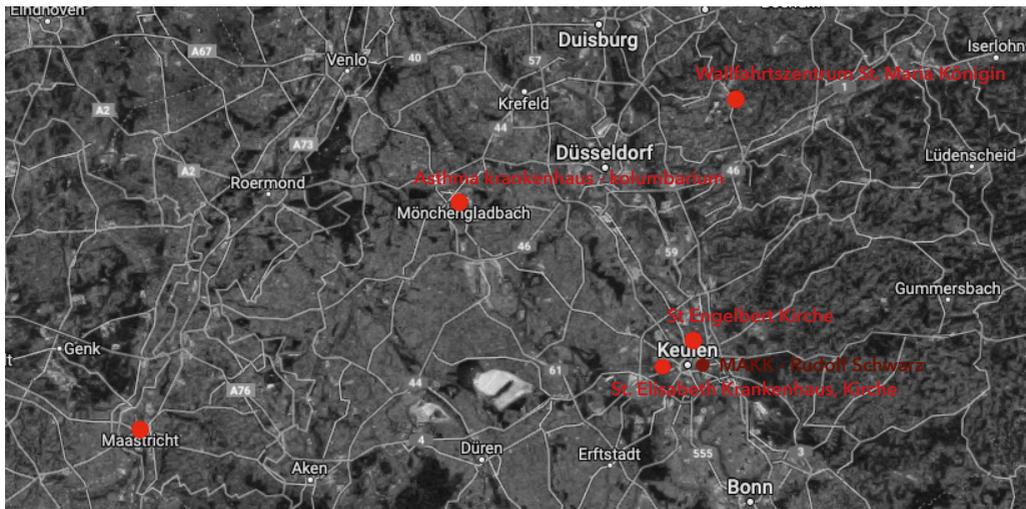


Gottfried Böhm
23 januari 1920 - 9 juni 2021



Messopferkirche, Motto - Gottfried Böhm

PLANNING



9u00 ontbijt Maastricht
10u00 vertrek vanuit Maastricht

Reistijd: 1u en 45 min

11u45 Wallfahrtszentrum St. Maria Königin
12u-13u Rondleiding (door Herr Hanet)
13u10 vertrek

Reistijd: 35 min

13u45 lunch
14u45 vertrek

Reistijd: 30 min

15u15 St. Engelbert Kirche
16u00 vertrek

Reistijd: 60 min

17u00 Asthma ziekenhuis - kolumbarium
18u00 vertrek richting Maastricht

Reistijd: 60 min

19u00 aankomst in Maastricht
diner in Maastricht

Alternatieve route
MAKK - Rudolf Schwarz • An d. Rechtschule 7, Köln

Wallfahrtszentrum St. Maria Königin des Friedens

Adres: Löher Strasse, Neviges, Velbert



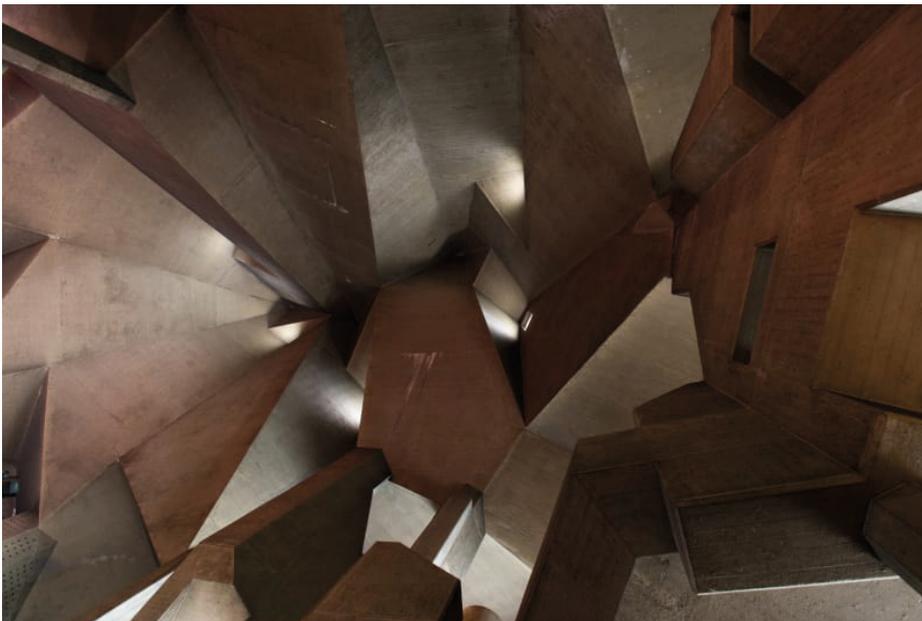
Die ansteigende Zahl der Pilger nach dem Zweiten Weltkrieg - in der Pilgerkirche wird ein Gnadenbild, ein kleiner Kupferstich der Immaculata (1661) verehrt - machte einen Neubau der Kirche im Velberter Ortsteil Neviges notwendig. Gottfried Böhm schuf im Auftrag des Erzbischofs 1966-68 die Wallfahrtskirche Maria Königin des Friedens an einem Hang westlich des bestehenden Franziskanerklosters.

Der Stahlbetonbau wurde auf einem unregelmäßigen, mehreckigen Grundriss errichtet und ist mit einem freitragenden Faltdach aus Beton bedeckt. Durch Sakristeien ist der Kirchenbau mit dem Kloster verbunden.

Die steil aufragenden Wände und Dächer des skulptural anmutenden Baukörpers sind kantig voneinander abgesetzt und mehrfach geknickt. Die unregelmäßige, verschachtelte Dachlandschaft variiert in ihren Höhen. Dabei vermittelt das Bauwerk den Eindruck eines felsartigen Gebildes.

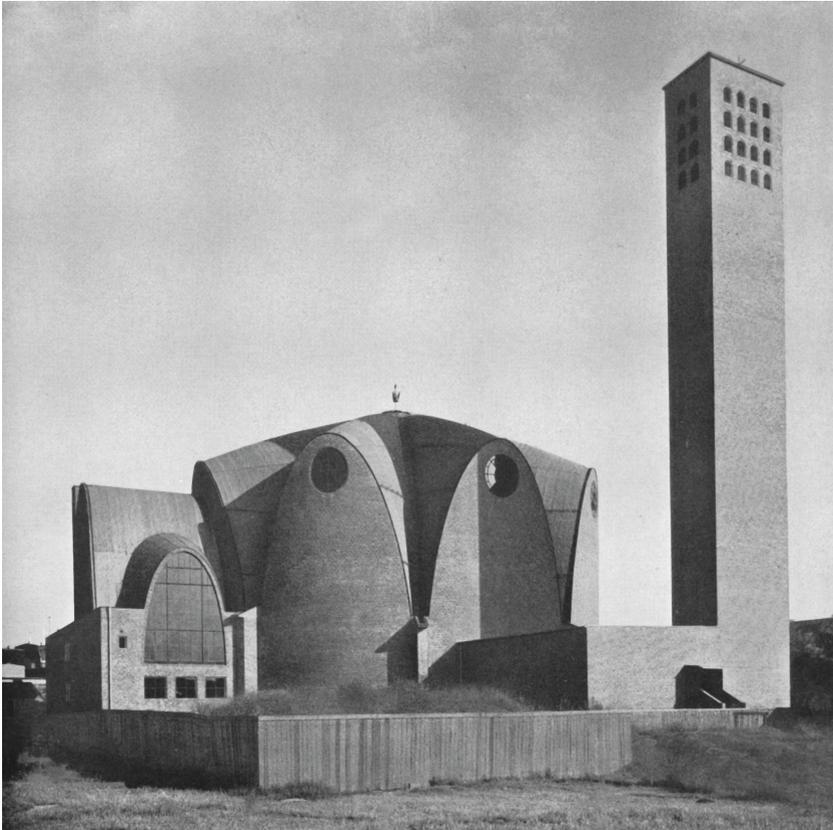
Der Innenraum der Wallfahrtskirche Neviges besticht durch seine Weite und die Gestaltung in Annäherung an einen offenen Kirchenvorplatz, bei der das Backsteinpflaster und die Straßenlaternen wieder aufgegriffen wurden. Zwei Kapellen, eine Unterkirche und weitere Nebenräume sind vom Hauptraum abgetrennt. Die dreigeschossigen, balkonartig in den Raum hervorkragenden Emporen sind aus unterschiedlichen kantigen Formen zusammengesetzt und erscheinen durch die rückseitige Beleuchtung besonders plastisch. Auch die Entwürfe für die farbigen Glasfenster stammen von Gottfried Böhm.

Der Vorplatz des Mariendoms wird durch den ansteigenden Pilgerweg, der auf einer Seite von dem Pilgerhaus gesäumt ist, gekennzeichnet. Der Sichtbetonbau folgt der Biegung des Weges und steigt stufenweise an. Dabei krägt das Obergeschoss des Pilgerhauses weit hervor. Die Fassade wird durch den Wechsel von halbrunden Erkern und geraden Wänden charakterisiert.



Kirche St.Engelbert

Adres: Garthestraße 15, 50735 Köln



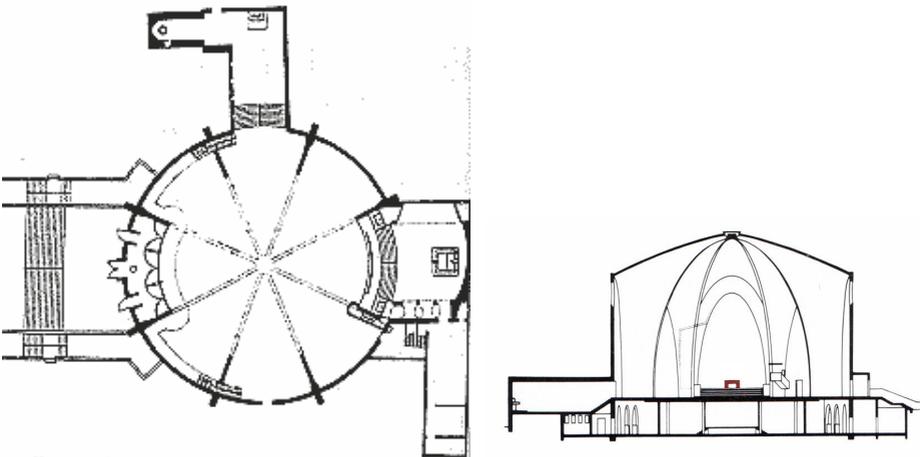
St. Engelbert ist eine katholische Kirche in Köln-Riehl. Sie wurde 1930 bis 1932 nach einem Entwurf des Architekten Dominikus Böhm erbaut und gilt als der erste moderne Kirchenbau in Köln und darüber hinaus als einer der Ursprungsbauten moderner Kirchenarchitektur.

St. Engelbert, Kupferfigur 1932

Um 1900 wurde der heilige Engelbert, Erzbischof Engelbert I. von Köln zum Pfarrpatron bestimmt, dem bis dahin in Köln noch kein Altar geweiht worden war. Zudem gilt Engelbert, der in Köln seit dem frühen 17. Jahrhundert verehrt, aber nie kanonisch heilig gesprochen worden ist, als Gründer des mittelalterlichen Nonnenklosters in Riehl.

Seit 1921 arbeitete Pfarrer Clemens Wirtz auf die neue Kirche hin. Zunächst konzentrierten sich die Bemühungen darauf, eine neuromanische Kirche mit rund 2150 Plätzen am Hintereingang des Botanischen Gartens an der Kreuzung der Straßen Am Botanischen Garten und Johannes-Müller-Straße zu errichten. 1929 allerdings entschied das Erzbistum Köln in Abstimmung mit dem Stadtbauamt, dass die Kirche in der Mitte des Stadtteils am Riehler Gürtel liegen solle.

So konnte erst im Januar 1930 in einem beschränkten Wettbewerb unter fünf Kölner Architekten[9] der Bau ausgeschrieben werden. In einem Zusatzschreiben wünschte der Kirchenvorstand ausdrücklich Entwürfe mit Kuppelbau und bestand im weiteren Verlauf der Projektauswahl ultimativ auf einem Zentralbau. [10] Die Gemeinde legte sich schnell auf den in Köln bereits bekannten Architekten Dominikus Böhm fest und entschied sich dann im April 1930 für einen der von Böhm weiter ausgearbeiteten Zentralbauentwürfe mit dem Titel „Sternkuppelprojekt mit freistehendem Turm.“



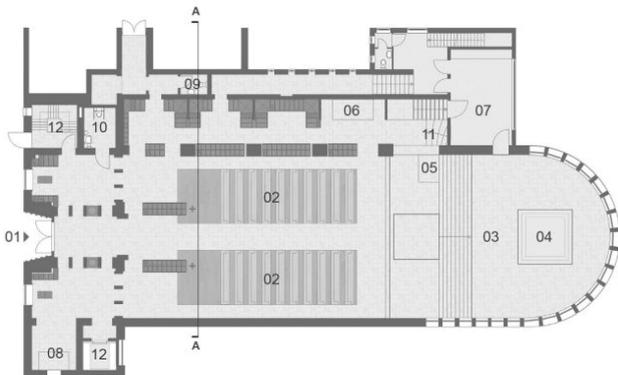
Asthma Krankenhaus, Kloster und Kirche St. Kamillus / Kolumbarium

Adres: Kamillianerstraße 40, 41069 Mönchengladbach



Die Kirche St. Kamillus in Mönchengladbach ist ein architektonisches Juwel von Dominikus Böhm aus der Wende zwischen den 20er und 30er Jahren des letzten Jahrhunderts. Stilelemente der Neuen Sachlichkeit und des Expressionismus verbindend, ist die Kirche als Teil eines Krankenhauses des Kamillianerordens mit angeschlossenem Noviziat und Kloster gebaut worden. Mittlerweile gibt es hier nur noch einen Kamillianer und das ehemalige Asthmatiker-Krankenhaus war technisch veraltet. So wurden diverse Bereiche des Areals schon vor Jahren für andere Nutzungen erschlossen: Es entstanden ein Altenheim, eine Pflegeschule und eine Kindertagesstätte. Nachdem der mächtige Kirchenbau im Jahr 2014 profaniert worden war, veranlasste der neue Eigentümer des Geländes die Umgestaltung zu einem Kolumbarium.

In Abstimmung mit dem Denkmalschutz, den Nachfahren von Dominikus Böhm und der Kamillus Kolumbarien GmbH als Betreiber entwickelten die beauftragten bdmp-Architekten ein Konzept, das die von Böhm beabsichtigte Raumwirkung und die wesentlichen Bauelemente erhalten sollte und gleichzeitig möglichst viele Urnengrabstätten unterbringen könnte.





St. Elisabeth Krankenhaus, Kirche

Adres: Werthmannstraße 1, 50935 Köln, Duitsland

1930 wurde die katholische Kirche St. Elisabeth des Krankenhauses Köln-Hohenlind in Lindenthal von Dominikus Böhm entworfen und 1932 geweiht. Das Krankenhaus für den deutschen Caritasverband stammt vom Düsseldorfer Büro H. Tietmann und K. Haake (1930-32).

Der Sakralbau schließt im Norden senkrecht an den langgestreckten Klinikumkomplex von mehreren Geschossen Höhe an. Die Krankenhauskirche kann als Zentrum der Anlage betrachtet werden.

Der traditionelle Typus einer dreischiffigen Hallenkirche wurde von Böhm in ungewöhnlicher Art und Weise umgesetzt: Die verklinkerte Stahlskelettkonstruktion ist mit einem halbrunden, gebäudehohen Chorabschluss versehen. Durch hohe Rundbogenfenster an der Ostseite tritt Licht in das Kircheninnere. Der flach gedeckte Innenraum ruht auf schlanken Pfeilern.

Das Mittelschiff der Krankenhauskirche liegt auf Erdgeschossniveau des Krankenhauses, die äußeren Schiffe und der Chor auf Ebene des ersten Geschosses. Dadurch ergibt sich eine räumliche Trennung für gesunde und kranke Kirchenbesucher: Die Seitenschiffe und Emporen (auf einer mit den Krankenhausesgeschossen vereinheitlichten Höhe) sind für die Kranken vorgesehen.

Über eine raumbreite Treppe mit 15 Stufen lässt sich der erhöhte Chorraum mit seinem, aus der Apsis gerücktem Altar erreichen. In den Jahren 1949/50 versah Peter Hecker den Chor mit seiner Ausmalung, dem Jüngsten Gericht.

Im Erdgeschoss befinden sich Andachtsräume und eine Krypta.

Die Ausstattungsstücke der seit 1982 denkmalgeschützten Kirche stammen unter anderem von Ewald Mataré.

MAKK - Museum für Angewandte Kunst Köln (Rudolf Schwarz)

Adres: An d. Rechtschule 7, 50667 Köln, Duitsland

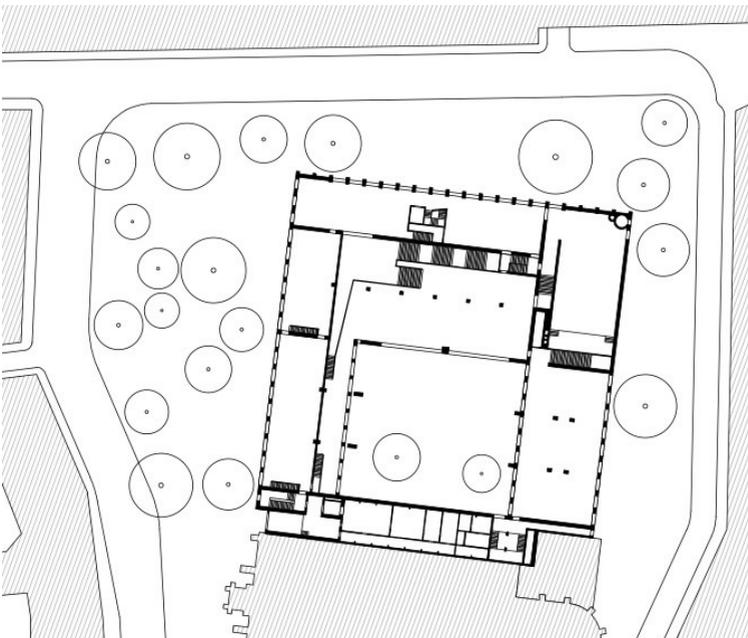


The MAKK building was designed by Rudolf Schwarz (1897-1961) and Josef Bernard (1902-1959) as a 'treasure house for the arts'. The building was inaugurated with all due ceremony by the Federal President Theodor Heuss on 24 May 1957.

Being the first newly constructed (1953-1957) museum building in post-war Germany, it initially housed the Wallraf-Richartz Museum and the Museum Ludwig. After those two museums moved into a new building, the structure designed by Rudolf Schwarz has, since 1989, been home to the Museum of Applied Arts.

Erected on the former site of the Friars Minor Monastery, which was demolished in 1855, the museum's building is directly attached to the preserved medieval Friars Minor Church, organised as a four-wing complex around a central courtyard. It thus deliberately mirrors the layout and architectural style of the former monastery. Additionally, parts of the cloister have been integrated into the complex. The contemplative ambience of the cloister still prevails in the courtyard, a true oasis in the busy city centre, with a fountain by painter and sculptor Ewald Mataré (1887-1965). Featuring an angel with a painter's palette, the fountain was created following a competition commemorating the 500th anniversary of Stefan Lochner's death. The fountain is one of the site's original features, as are the column and crossbeam, also designed by Mataré, that emphasise the northern side of the courtyard.

The three-storey brick building has a strong vertical articulation with pilaster strips, window rows and parallel pointed gables. From the street-facing side, the building appears simple and closed, revealing its cathedral effect only after the visitor has humbly walked through the low-ceilinged reception area, as Rudolf Schwarz had intended. The interior space is dominated by the central hall with an open stairway and galleries that lead to the exhibition spaces, some of which are stunning sky-lit halls.



+

ARCHIEF

Excursie

30.10.2021

Tour Böhm

MaAr - Tours

Lukas Bruckmeier

Arabella El Ginawy

Rhodée Geominy

Ivo Janssen

Jo Janssen

Mingyu Kim

Maud van Oerle

Floor Verhaak

Claudia Campagna

Prof. Ir. Wim van den Bergh

Bronnen:

Archief van Jo Janssen

Beelden van A. El Ginawy, R. Geominy, I. Janssen,
J. Janssen, M. Kim, F. Verhaak











